

## Winnau-Tag für Groß und Klein

**Waldbrunn-Lahr.** In diesem Jahr soll der Winnau-Tag am Samstag, 10. Oktober, eine Steigerung erfahren. Mit einer Kinder-Hüpfburg sollen zunächst die Kleinsten ab 14 Uhr viel Freude und Bewegung bekommen. Nach dem traditionellen Winnau-Gottesdienst um 15 Uhr am Ferienheim Winnau bei Mengerskirchen gibt es natürlich Kaffee und Kuchen für alle. Die Sofort-Gewinnnahme-Tombola von „Waldbrunn on the road“ wird währenddessen fortgesetzt. Der Endspurt ist angesagt, da rund 50 sehr attraktive Preise noch nicht gezogen wurden (Ballonfahrt im Wert von 200 Euro und Busreise über 150 Euro). Heiße Würstchen und Getränke für alle wird es auch noch in der Dunkelheit geben und ein richtig großes Lagerfeuer soll in der Nacht auflodern. Daher sollte die „Mundorgel“ zum Ausklang des Tages nicht fehlen. Auch für Stockbrote ist schon vorgesorgt. Der Freundeskreis Ferienheim Winnau lädt alle jungen, alten und neuen Freunde der Winnau ein. Besonders die Waldbrunner und Mengerskirchener Kinder und Jugendlichen sind den ganzen Tag über herzlich willkommen.

## Taizé-Gebet fällt aus

**Waldbrunn.** Während der Herbstferien findet in Lahr kein Taizé-Gebet statt. Nach den Herbstferien ist das Taizégebet jeweils dienstags um 18.30 Uhr in der alten Kirche, erstmals am Dienstag, 27. Oktober. In der Kirche in Hausen ist jeweils am ersten Sonntag im Monat um 19.30 Uhr ein Taizé-Gebet.

## Neue Bücher für Leseratten

**Waldbrunn-Fussingen.** Dank der Zuschüsse von der Büchereifachstelle, der Gemeinde Waldbrunn und der Kirchengemeinde konnte die Katholische öffentliche Bücherei zahlreiche neue Bücher anschaffen. Der aktuelle Lesestoff für Jung und Alt steht ab Samstag, 10. Oktober, in der Bücherei zur Ausleihe bereit. Die Öffnungszeiten sind von 13.30 bis 15 Uhr.

**So erreichen Sie die Redaktion Nordkreis: nordkreis@fsd.de Tel.: (06431) 294364 Fax: (06431) 294382**

## VEREINE & VERBÄNDE

**Waldbrunn-Ellar.** Die übliche Übungsstunde der **Sports, Tanz- und Gymnastikgruppe** fällt am Montag, 12. Oktober, aus. Nächste Übungsstunde ist wieder wie gewohnt am Montag, 19. Oktober, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle.

**Elbtal-Elbgrund.** Die Mitgliederversammlung des **Kleintierzuchtvereins** findet am Freitag, 9. Oktober, um 20.00 Uhr im Vereinslokal Gasthaus Müller statt. Die Vorbereitung der Lokalschau, die am 14. und 15. November stattfindet, ist einer der wichtigen Tagesordnungspunkte dieser Mitgliederversammlung. Daher wird um vollständiges Erscheinen gebeten.

**Elz.** Die Damen des **Ski-Clubs Elz** treffen sich am Samstag, 10. Oktober, um 14 Uhr an der Freiherr-vom-Stein-Straße/Am Schönstein zur Wanderung nach Hambach.

## JAHRGÄNGE

**Hadamar-Niederhadamar.** Der **Jahrgang 1939** trifft sich am Freitag, 9. Oktober, ab 19 Uhr bei Rolf Fritz.

**Dornburg-Frickhofen.** Die Mitglieder des **Jahrgangs 1955** treffen sich am morgigen Freitag um 20 Uhr in der Pilsstube „Em Schoppe“ zum Jahrgangstreffen.

## TERMINE

**Heute in Elz**  
**Elz Künstlerwerkstatt.** Vernissage, 19.30 Uhr, Historisches Rathaus.  
**Skatclub „Brücker Buben“:** 19.30 Uhr Spielabend in der Gaststätte der Tennishalle.  
**Behinderten-Sportgemeinschaft Elz.** Gymnastik und Sport, 20 Uhr, Schullturnhalle Elz-Süd.  
**Heute in Hadamar**  
**Stadtstadium:** 14-16 Uhr, geöffnet.  
**NS-Gedenkstätte, Mönchberg 8:** 16-19 Uhr geöffnet.  
**Katholische Frauengemeinschaft Hadamar.** „Süßer Nachmittag“ (Apfel-fest), 15 Uhr.

# Zwei neue Fußballplätze für den SV Elz

### Konjunkturprogramm schafft ideale Bedingungen für die Fußballer des Elzer Sportvereins

**In knapp fünf Monaten entstanden auf der Zentralen Sportanlage zwei neue Kunstrasenplätze. Die Fußballer sind von den neuen Plätzen begeistert.**

**Elz.** Mit Hilfe von rund 380.000 Euro aus Konjunkturmitteln von Bund und Land hat die Gemeinde Elz auf der Zentralen Sportanlage zwei Kunstrasenplätze gebaut. Die offizielle Einweihung findet am Sonntag, 18. Oktober, um 11 Uhr statt.

Für das Großspielfeld sind Landesmittel aus dem Konjunkturprogramm II in Höhe von 350.000 Euro abgerufen worden, für das Kleinspielfeld wurden 30.000 Euro an Bundesmitteln bereitgestellt. Nach Angaben von Bürgermeister Horst Kaiser (CDU) kann der Gesamtbetrag von 380.000 Euro nur durch eine sowohl finanzielle Beteiligung als auch durch freiwillige Arbeitsleistung der Mitglieder des Sportvereins Elz eingehalten werden. Die Spendenaktion dafür ist weiterhin in vollem Gange. Der eigentliche Wert der beiden neuen Kunstrasenfelder beziffert Bürgermeister Horst Kaiser auf rund 440.000 bis 450.000 Euro. Sowohl das Großspielfeld als auch das Kleinfeld seien in gleicher Technik hergerichtet worden. Die Zentrale Sportanlage befindet sich im Eigentum der Gemeinde.

Sascha Schüren, der Vorsitzende des SV Elz, zur Einweihung der Kunstrasenplätze: „Eine Idee hat Gestalt angenommen, eine Vision wurde in die Tat umgesetzt.“ Wie Sascha Schüren weiter betonte, sei er über die Eigenleistung der Mitglieder mehr als zufrieden. Das treffe auch für die Spendenaktion zu. Rund 40.000 Euro habe sich der SV als Einnahmen zum Ziel gesetzt, bislang seien rund 35.000 Euro gespendet worden. Ein Teil des Spen-



Ein Groß- und ein Kleinspielfeld mit Kunstrasen hat die Gemeinde Elz für den Sportverein auf der Zentralen Sportanlage bauen lassen. Unser Bild zeigt vor dem Hintergrund des Sportheimes rechts das Kleinspielfeld und links der große Kunstrasenplatz. Zur Sportanlage gehört auch weiterhin ein Rasenplatz. Foto: Lormann

denaufkommens möchte der Verein auch als Basis für eine Rücklage zur Sanierung des Kunstrasens in 15 oder 20 Jahren sichern.

Das offizielle Programm zur Einweihung am 18. Oktober beginnt um 11 Uhr. Nach Ansprachen des Bürgermeisters und weiterer Gäste erfolgt die Einsegnung der Plätze durch die örtlichen Pfarrer. Anschließend spielt eine Auswahl der Alten Herren des SV Elz gegen eine Auswahl an Prominenten aus der Gemeinde. Gegen 12.30 Uhr wird ein Spiel der B-Junioren von Eintracht Frankfurt gegen eine A/B-Jugend (Jahrgänge 92 und 93) des SV Elz angepfiffen. Für alte und junge Besucher wird ein Torwandschießen angeboten, außerdem wird es

an Angeboten für Speisen und Getränken nicht fehlen. Der Eintritt ist frei. Die Bevölkerung ist zur Einweihung und zum Besuch der Sportveranstaltungen eingeladen.

### Sportverein mit viel Eigenleistung

Mit den Arbeiten zur Verlegung des Kunstrasens auf dem ehemaligen Tennisplatz der zentralen Sportanlage in Elz war im Juni begonnen worden. In nur acht Wochen wurden sämtliche Vorarbeiten abgeschlossen, auch die elastische Tragschicht wurde bereits Mitte August eingebaut.

Die zügige Erledigung der Erdarbeiten war nur durch ein perfektes Zusammenspiel der beteiligten El-

zer Firmen Heus und Bagger-Schenk sowie der tatkräftigen Unterstützung durch Mitglieder des Sportvereins Elz möglich. Diese haben kräftig mitgeholfen, als es darum ging Ballfangzaun und Balustrade abzubauen und das Pflaster rund um die Spielfelder auszuführen. Insgesamt wurden durch den SV Elz über 900 Quadratmeter Pflaster in Eigenleistung verlegt, außerdem Aushebungen für die Pfosten der Ballfangzäune vorgenommen und die Balustrade an der Längsseite des Spielfeldes neu verlegt. Das Bauamt der Gemeinde Elz zeigte sich verantwortlich für die Planungsarbeiten und übernahm auch die Koordination der beteiligten Partner einschließlich

Bauüberwachung. Die Erdarbeiten für das Kleinspielfeld wurden komplett mit Eigenleistung und Sponsoring der beteiligten Firmen abgedeckt, während beim Großfeld doch erhebliche Erdmassen zu bewegen waren und insgesamt fast 1000 Meter Drainage neu verlegt werden mussten. Auch war es erforderlich, zur Verbesserung der Standfestigkeit in einigen Bereichen einen Bodenaustausch vorzunehmen. Zusatzaufwendungen, die nach Angaben des Bürgermeisters so nicht vorherzusehen waren. Trotz dieses Mehraufwandes bleibe die Maßnahme im vorgegebenen Budget.

Zur endgültigen Fertigstellung der neuen Anlage sind noch Restar-

beiten an den Zäunen sowie Verschönerungsmaßnahmen auszuführen. Das werden Mitglieder in Eigenleistung absolvieren.

### Fußballer sind begeistert

Auch sportlich haben die Aktiven des Sportvereins bereits mit Erfolg von den neuen Plätzen Besitz genommen. Die Freude über das erweiterte Platzangebot ist groß. Es trainieren derzeit elf Jugendmannschaften, zwei Seniorenmannschaften und eine AH-Mannschaft beim SV Elz. Insgesamt werden rund 200 Kinder und Jugendliche im Trainingsbetrieb betreut. Die verbesserten Möglichkeiten mit den Kunstrasenfeldern kommen dem regen Trainingsbetrieb zugute.

## Beim Tourismus neue Schwerpunkte setzen

**Hadamar.** Wie sieht die Zukunft des Tourismus in Hadamar aus? Mit dieser Frage beschäftigte sich die CDU-Fraktion im Rahmen ihrer „Sommertour“ im Hotel „Nassau Oranien“. „Dies ist die letzte und sicherlich auch die wichtigste Station unserer Sommertour“, sagte der Fraktionsvorsitzende Michael Enk in seinem Begrüßungswort. „Wir müssen uns auf unsere Kernkompetenzen als lebenswerte Wohnstadt konzentrieren. Wir haben viele historische Gebäude und einen gut laufenden Tagestourismus.“ Der Mehrtagestourismus müsse allerdings ausgebaut werden. „Das ist eine echte Chance für die Stadt.“

So sieht es auch Reinhold Hasselbacher vom Verband Ferienland Westerwald-Lahn-Taunus, der in ei-

nem kurzen Vortrag über den Zustand und die Möglichkeiten im Tourismus einging: „Die Verweildauer der Touristen muss erhöht werden.“ Das gelte jedoch nicht nur für Hadamar, sondern für den gesamten Landkreis. „Langzeittourismus haben wir hier nur in Bad Camberg mit seinen vielen Kurgästen.“

Die Frage, wie die Touristen über einen längeren Zeitraum in Hadamar festzuhalten seien, stand anschließend im Mittelpunkt der Debatte. „Wir haben hier in Hadamar den Rosengarten, das Museum, gelegentliche Konzerte in der Liebfrauenkirche und das war's dann auch“, sagte Heino Krämer, Geschäftsführer des Hotels „Nassau Oranien“. „Wir müssen nicht nur Hadamar,

sondern auch die Umgebung mit präsentieren und die Leute hier zu halten.“ Immer wichtiger werde dabei die Präsenz in verschiedenen Internetplattformen. „Wir schalten auch Anzeigen in Zeitungen im Rheinland, um für uns zu werben.“ Man könne jedoch noch viel mehr Touristen gewinnen, wenn Hadamar auch im Zusammenhang mit der Lahn werben würde: „Wir müssen in die Lahn-Kooperation, nicht in den Verband Ferienland Westerwald-Lahn-Taunus.“

Die Lahn sei ein großes Anzugsgebiet für Touristen, beispielsweise für Kanufahrer. „Wenn jemand Urlaub an der Lahn machen möchte und nach Unterkünten sucht, wird er meist in Limburg oder Weilburg fündig.“ Hadamar gelte als das Tor

zum Westerwald, das Lahntal sei für Touristen von Hadamar aus jedoch viel schneller zu erreichen. „Wir sind viel näher an Limburg und Weilburg als an Westerburg und Montabaur. Wir müssen da den Schwerpunkt anders setzen.“

Mit einem gewissen Standortnachteil müsse man in Hadamar leider leben, sagte Rosalinde Roos vom Fremdenverkehrsamt. „Limburg und Weilburg überstrahlen nun mal alles.“

Ein Nachteil sei sicherlich auch, dass die Liebfrauenkirche nur sonntags offen sei. „Viele Touristen kommen zu mir und fragen nach der Liebfrauenkirche. Denen muss ich dann immer sagen, dass sie leider nur am Sonntag zu besichtigen ist.“ Das sei sehr schade. Das sah

auch Heino Krämer so: „Die meisten Gäste reisen am Sonntag wieder ab.“ Darum sei es besser, die Liebfrauenkirche freitags oder samstags zu öffnen und die Konzerte an diesen Tagen zu veranstalten. Michael Enk zeigte sich anschließend mit den Erkenntnissen aus der Debatte sehr zufrieden: Einige Dinge könne man sicherlich schnell vorantreiben.

„Wir werden auf jeden Fall nachfragen, warum die Konzerte in der Liebfrauenkirche nur sonntags stattfinden.“ Vielleicht lasse sich ja dort etwas ändern. Auch in puncto Stadtmarketing sieht er gute Verbesserungsmöglichkeiten. „Wir müssen mal schauen, was da mit unserem neuen Bürgermeister alles möglich ist.“

## Irrwitzige Typen in der „Pension Schölller“

„theater am bach“ begeistert die Zuschauer im Elzer Bürgerhaus mit einer turbulenten Komödie

**Die Elzer Amateurbühne landete mit ihrem neuen Stück im Elzer Bürgerhaus einen weiteren Volltreffer. Das Publikum amüsierte sich köstlich und sparte nicht mit Beifall.**

**Elz.** Die „Pension Schölller“ kennt wohl nahezu jeder, der sich für Theater und Lustspiele im Besonderen interessiert. Da die Vorlage von Wilhelm Jacoby und Carl Laufs für viele Lacher garantiert, hatte sie in der Fassung des Komödianten Jürgen Wölfler auch das „theater am bach“ (tab) aus Elz für seine neue Inszenierung gewählt, die drei Mal glänzend besucht im Bürgerhaus lief.

Die wichtigste Erkenntnis dabei war, dass das Ensemble der Amateurtheatergruppe sich nach jahrelanger Spielerfahrung im Vergleich zu anderen Nicht-Profis auf gehobenem Niveau bewegt. Die Akteure haben nicht nur in ihrer Freizeit den Text auswendig gelernt, Nein, sie wissen auch mit ihren Körpern, der Mimik und Betonung vorzüglich zu spielen und dem Publikum somit kurzweilige Abende zu verschaffen. Da merkt man, dass in Elz Menschen mit Talent und Leidenschaft am Werk sind.

Regisseurin Genia Gütter hatte bei ihrem Regie-Debüt beim „tab“ alles sicher im Griff. Kein Wunder, leitet sie doch bereits seit längerem mit großem Erfolg die Theatergruppe an der Waldernbacher Wes-

terwaldschule. Wenn viele Schüler zusammenkommen, gibt es sicher immer Phasen, wo man sich als Lehrer fast wie im Irrenhaus fühlt, obwohl man in keinem ist. Schräge Vögel tummeln sich auch in der Berliner „Pension Schölller“ zur Genüge. Als der reiche Gutsbesitzer Philipp Klapproth (Martin Trabant) einmal vom Land in die pulsierende Hauptstadt Berlin kommen und etwas erleben will, verlangt er von seinem mittellosen Neffen Alfred (André Bauer) als Gegenleistung für die Anschubfinanzierung seines gewünschten Cafés, dass er ihm einmal eine echte Irrenanstalt von innen zeigt. Alfred

kennt keine, kommt aber auf die glorreiche Idee, die Pension einfach als solche auszugeben. Da die Bewohner dort jeden wirklich mit ihren Komplexen und Allüren in den Wahnsinn treiben können, fliegt der Schwindel auch zunächst gar nicht auf. Klapproth amüsiert sich prächtig. Erst als die Pensionsgäste alle nacheinander in seinem Privathaus auftauchen, wird die Sache kompliziert. Denn der Geschäftsmann denkt, ihm wollten echte Irre an den Kragen.

Da es sich um ein Lustspiel und nicht um ein Drama handelt, klärt sich am Ende nach vielen Irrungen und Wirrungen alles jedoch zum

Guten auf. Alfred findet sogar noch privat sein Glück, mit Franziska (Sarah Sander), der Tochter des Pensionsbesitzers (Andreas Weier).

Martin Trabant bekam am Ende für seine Klapproth-Interpretation besonders großen Beifall. Er spielt die Hauptrolle unglaublich unterhaltsam, mit Charisma und Witz. Allerdings auch so piffig, dass man denken könnte, dieser Klapproth müsste den Braten mit den falschen Irren doch viel eher riechen. Bauer als einfach gestrickter Alfred war das genaue Gegenteil. Das erklärt seine Erfolglosigkeit gegenüber dem Onkel. Und auch, warum er bei der hübschen

aber doch eher etwas naiven Franziska ankommt. Diese spielte Sander so sicher wie am Ende jedes Stückes der Vorhang fällt.

Die „Bonbons des Abends“ waren aber die exotischen Pensionsgäste. Glänzend, wie Hans Dernbach den von seinen Forschungen in fernen Ländern besessenen Professor Bernhardt gab. Bei Gerhard Egenolf lohnte es sich wirklich, dass er diesmal die Regie Regie sein ließ und sich wieder voll aufs Schauspielern konzentrierte. Militärische Strenge und Ständesdünkel des Majors a.D. von Mühlen brachte er mit großer Brillanz herüber. Den Berliner Dialekt hatte er sich

extra für diese Rolle angeeignet. Das krasse Gegenteil also zu Eugen, dem angehenden Schauspieler im Stück, dem wegen seiner Verklemmtheit und eines Sprachfehlers nicht der große Coup gelingen will. Ihn brachte ohne Fehl und Tadel Philipp Heun auf die Bühne. Ebenfalls routiniert agierten Petra Fritz als fantasievolle Schriftstellerin Josefine Zillertal, Andreas Weier als affektierter Schölller, Alexander Schenk als kumpelhafter Kellner Hans sowie Sabine Stanjek als hausbackene Klapproth-Schwester. Die angenehmsten Rollen hatten freilich Kirsten Zabel-Leutheuser und Petra Sander, die das Geschehen auf der Bühne frech kommentieren durften.

Diese Macht würden sich mancher Zuschauer auch wünschen. Der Kommentar des Publikums am Ende, minutenlang starker Applaus sprach freilich eine eindeutige Sprache. Allen hatte es sichtlich gefallen, und dieses ansprechende Ensemble würde man gerne baldmöglichst in einer anderen Komödie wiedersehen. Ebenfalls danke für einen schönen Abend zu sagen galt es Alexandra Blättel (Regieassistentin, Souffleuse), Frank Blättel (Licht, Ton), Waltraud Mefest (Inszeniererin) sowie Andreas Weier zusätzlich zu seiner Darstellungskunst noch für den Bühnenbau.



Hans Dernbach als Professor Bernhardt (links) und Martin Trabant als Gutsbesitzer Klapproth überzeugten in ihren Rollen ebenso wie ...



... André Bauer als Alfred Klapproth und Sarah Sander als die kesse Franziska Schölller. Fotos: Klöppel